

Sechstes Kapitel.

Schlag auf Schlag.

Oberamtmann Brause erbot sich zu freundschaftlicher Unterstützung, im Falle May etwa in Verlegenheit um die Mittel wäre, die der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude notwendig erforderte, aber May war zu stolz, um von dem Anerbieten des wackern Mannes Gebrauch zu machen. Er fürchtete ohnehin schon die väterlichen Ermahnungen des alten Herrn und besorgte, — vielleicht nicht mit Unrecht, — daß sie in noch erhöhtem Maße ihm zu teil werden könnten, wenn er sich durch die Annahme der angebotenen Summen wieder in eine gewisse Abhängigkeit von ihm brächte.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er deshalb abweisend; — „dort in der schwarzen Kassette, die ich glücklich den Flammen entrisen habe, liegt Geld genug, um den Schaden wieder auszubessern. Noch stehe ich fest auf eignen Füßen, Herr Oberamtmann.“

Der gute alte Herr gab sich bei dieser Erklärung zufrieden, denn er zweifelte nicht an der Wahrheit von Mayens Aussage.

Mit seiner gewöhnlichen Energie begann May indessen den Neubau, und seinem rastlosen Eifer gelang es, noch vor Anbruch des Winters wieder unter Dach und Fach zu kommen. Aber leider hatte dies nicht geschehen können ohne bedeutende Schulden, die May auf sein Gut hatte aufnehmen müssen. Seine eignen Ersparnisse, die er vielleicht zu hoch angeschlagen hatte, zerrannen ihm unter den Fingern, und schneller als er vermutet haben mochte, war die schwarze Kassette geleert. Sich um Unterstützung an